

zum andern balancieren. Land erreichten wir erst am 6. August auf 81 Grad 38 Min. nördl. Breite und ungefähr 63 Grad östlicher Länge und fanden hier drei Inseln, die ich Spittland nannte.

Wir hielten westwärts im offenen Wasser längs dieser Inseln und entdeckten am 12. Aug. ein ausgedehntes Land von Südost bis Nordost. Wir verstanden dies nicht und glaubten auf der Länge des Austriaslands zu sein, fanden aber keine Uebereinstimmung mit Payers Karte, nahmen deshalb an, daß unsere Länge vollständig falsch sei und daß wir an die unbekannte Westküste von Franz-Josefs-Land gekommen seien. Wir gingen nun durch einen Sund auf 81 Grad 30 Min., bogen südwestlich längs der Westküste des Landes und hofften bald den Kurs auf Spitzbergen halten zu können. Im Westen sahen wir kein Land. Am 18. Aug. wurden wir ein Woche hindurch vom Eise eingesperrt, und am 26. Aug. erreichten wir ein Land auf 81 Grad 12 Min. nördlicher Breite und 56 Grad östlicher Länge, das für eine Ueberwinterung geeignet schien. Wir hielten es nun für das beste, hier zu bleiben und uns für den Winter vorzubereiten, da es für die lange Reise nach Spitzbergen zu spät war. Wir schossen Varen zur Nahrung, Walrosse für Brennmaterial, bauten eine Hütte aus Steinen, Erde und Moos und deckten als Dach Walroshäute darüber. Den Speck benutzten wir zum Kochen, zur Beleuchtung und zum Heizen. Varenfleisch und Speck war unsere einzige Nahrung, Varenfell unser Bett. Der Winter verlief gut, und unsere Gesundheit war ausgezeichnet.

Endlich kam der Frühling mit Sonnenschein und offenem Wasser im Westen und Südwesten. Wir hofften auf eine schnelle Reise nach Spitzbergen auf dem Treibeise. Wir nahen uns Kleidung, Schlafjacke u. s. w. Proviant war rohes Varenfleisch und Speck. Unterwegs hofften wir hinreichende Jagdbeute zu finden. Am 19. Mai waren wir reisefertig, und am 23. Mai trafen wir auf 81 Grad 5 Min. nördlicher Breite offenes Wasser, wurden aber durch Sturm bis zum 3. Juni aufgehalten. Auf 81 Grad nördlicher Breite sahen wir im Westen ein großes Land, und das offene Wasser erstreckte sich im Westen der Nordküste dieses Landes. Wir zogen deshalb vor, südwärts über das Eis durch einen breiten unbekanntem Sund zu gehen, und kamen am 1. Juni zur Südseite des Landes, wo wir offenes Jahwasser fanden, das sich westwärts erstreckt. Wir ruderten in dieser Richtung, um von der westlichen Spitze gegen Spitzbergen zu fahren, trafen aber am 18. Juni die Jachonische Expedition — ein unerwartetes, freudiges Zusammentreffen, und in Jacksons Haus fanden wir eine gastfreie Aufnahme. Wir entdeckten nun, daß wir zum Kap Flora gekommen waren und daß wir gerade im Westen von dem Austriasland durch einen Sund gefahren

waren, der größer als jener war. Payers Karte hatte sich als unrichtig und mißleitend erwiesen. Wir verließen Franz-Josefs-Land am 7. August mit dem Windward. Bis Barbo hatten wir eine gute und kurze Reise, dank der Lichtheit, mit der Kapitän Brown sein Schiff durch das Eis führte.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 24. Aug. Zur Kenntnis wird gebracht, daß durch hohe Entschließung der Generaldirektion der Kgl. Württ. Staats-Eisenbahnen der Vorkurszug No. 649, ab Stuttgart abends 10 Uhr 21 Min. morgen den Dienstag von Waiblingen bis Schorndorf fortgesetzt wird und kommt derselbe an in
Endersbach 11 Uhr 09 Min.
Grumbach 11 " 17 "
Winterbach 11 " 27 "
Schorndorf 11 " 35 "

Stuttgart, 21. Aug. Se. Maj. der König kommt fast jeden Sommer auf einige Wochen zum Besuche seiner Mutter, Prinzessin Katharine, nach deren Besitzung „Villa Seefeld“ bei Norkbach. Die ganze königliche Familie, die oftmals hier in der Sommerfrische weilt, ist bei der Bevölkerung Norkbachs sehr beliebt. Da der König frei von allem Hofzeremoniell hier verkehrt und öfter mit seiner Tochter Prinzessin Pauline Spaziergänge unternimmt, dem Rudersport obliegt, oder Einkäufe in den Läden besorgt, ist er so ziemlich allgemein bekannt. Doch passieren hier und wieder recht drollige Geschichten. So ging dieser Tage der König mit seiner Tochter durch die Straßen Norkbachs, als ihnen ein Marktweib nachließ und zur Verblüffung der hohen Herrschaften ausrief: „Sie Jungferle, es hanget Ihne a Bändel do abel!“ Resolut wie die Marktweiber sind, brachte sie den Schaden sofort in Ordnung, und wenn auch die Prinzessin und ihr Vater zuerst in Verlegenheit gerieten, mußten sie doch herzlich über das Vorkommnis lachen und dankten der Frau für ihre Aufmerksamkeit.

Stuttgart, 21. Aug. In hiesiger Stadt kursieren falsche Fünfpennigstücke in großer Anzahl. Die Falschmünzer haben sich zwar diesmal das Geschäft ziemlich leicht gemacht: sie benötigen lediglich Einpennigstücke und vernickeln dieselben. Bei ihren Einkäufen legen sie dann das Falsifikat mit der Wappenseite nach oben auf den Ladentisch, wodurch der Betrag sehr erleichtert wird, da bekanntlich beide Geldstücke gleich groß sind und dasselbe Wappen tragen.

Stuttgart 21. Aug. Ausstellungen. Wie mit Bestimmtheit versichert wird, haben die diesjährigen Ausstellungen dahier bereits

einen Ueberschuß zu verzeichnen. Nach dem seitherigen Geschäftsgang darf als sicher angenommen werden, daß der Garantiefonds nicht angegriffen zu werden braucht. Es ist deshalb der Wunsch wohl berechtigt, daß das Komitee nach dem Vorgang in Berlin und Nürnberg sogenannte Volkstage mit 20 Bg. Eintritt einführt. Die Einführung der 50 Bg.-Tage ist wohl mit Dank zu begrüßen, aber für das gewöhnliche Volk, das Sonntags sehr zahlreich nach Stuttgart kommt, ist doch auch dieses Eintrittsgeld noch etwas zu hoch.

Lauffen a. N., 22. August. Nächsten Donnerstag den 27. August findet die feierliche Eröffnung der Zabergäubahn Lauffen—Güglingen statt. Die Abfahrt von Lauffen erfolgt mittags 12 Uhr 5 Minuten. Von Freitag ab werden je 5 Büge das Zabertal auf- und abwärts befahren. Die Personenwagen sind sehr elegant eingerichtet.

Heilbronn, 21. Aug. Ein gut gekleidetes Frauenzimmer kam gestern in Begleitung eines etwa 7 Jahre alten Mädchens zu einem der hies. Geistlichen und versuchte unter verschiedenen Vorpiegelungen sich eine Unterstützung zu verschaffen. Die betrügerische Absicht wurde aber durchschaut und als ihr dies vorgehalten wurde, verschwand sie spurlos. Die Person steht in den 40er Jahren und scheint dieselbe zu sein, welche in jüngster Zeit im Oberamt Leonberg auf die gleiche Weise Betrügereien verübte.

Heilbronn, 21. August. In Bödingen fiel das dreijährige Kind einer Arbeiterfamilie in einem unbewachten Augenblick in einen mit siedendem Wasser gefüllten Hafen, wodurch es sich so schwere Brandwunden zuzog, daß es alsbald starb. — Auf dem hiesigen Bahnhofe werden unterirdische Gänge zu den Geleisen gebaut. Bis 1. Oktober soll die ganze Bahnhofsanlage elektrisch beleuchtet sein.

Söflingen, 22. August. Donnerstag abend wurde beim Bahübergang hier ein ca. 30jähr. anscheinend dem Arbeiterstand angehöriger Mann vom Zuge überfahren und nahezu bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Neulied, 21. Rottweil, 20. Aug. Gestern fand ein 3jähriges Mädel des Söldners J. Vogelmann im Walde T o l l e r i c h e n, wovon es mehrere verzehrte. Während der Nacht stellten sich die Vergiftungserscheinungen ein. Der heute morgen herbeigerufene Arzt konnte dem Sch. B. zufolge für Erhaltung des Lebens keine großen Hoffnungen machen. Eine neue Wohnung für Kinder, im Walde keine fremden Betten zu essen, aber auch für die Eltern, ihre Kinder diesbezüglich oft zu warnen.

Aus dem Oberamt Dehringen, 21. Aug. Der 52 Jahre alte Gemeindevorsteher Friedr. Klenz von Kesselsdorf, Gemeindebezirks Ober-Eppach, wollte gestern an einem Fruchtwagen in einem

der Jahre die alten trockenen Stubben, so bot der freigeordnete, rings um dichtbelebten Erlen umgebene Raum die sichersten Verstecke, und es gehörte ein äußerst geübtes Auge und ein feines Gehör dazu, einen in diesen „Schönungen“ verborgenen Wildbich zu entdecken.

Diese Waldpartieen wurden von dem Gestindel parzungsweise besucht. Für sie gab es dort keine Hindernisse. Sie kletterten die Weinkelber hoch und drangen so in das unzugängliche Dickicht; ihnen war es gleich, ob sie bis über die Knie oder bis an den Hals in den Grund einsankten, wenn sie nur zu ihrem Ziele kamen. Und warum sollten sie's nicht? Diese so schwer zugänglichen Stellen wurden ja von dem Wilde mit Vorliebe gesucht und zum Standquartier gewählt.

Im Winter haben auch diese Wälder nicht, da vertrieben die Spuren im Schnee oder im herbersten Glatte den im Dickicht verborgenen, aber auch dann gab es Schußwinkel genug, in denen sich solch ein Mensch für einige Zeit den Verfolgern entziehen konnte.

Der Wildbich.

Eine Erzählung aus dem Spreewalde von Ernst Neumann.

Nachdruck verboten.

3. Fortsetzung.

Der trat an den Angler heran, und unterhielt sich ein Weilchen mit ihm, und ohne die grimmigen Blicke des Alten zu beachten, ging er auch zu der Reuse und bewunderte den Fang; dann zog er den andern nach. — Kriller angelte weiter. Wie erkannte er aber, als er nach einiger Zeit zu der Reuse trat, einen gefangenen Fisch in dieselbe zu thun und sie nun geöffnet und leer fand! Hatte der schlechte Mensch nicht die Frechheit gehabt, den Behälter heimlich zu öffnen, während der Alte glaubte, er bewunderte die Fische? Witternd fand ich den Alten, als ich zur Stelle kam, und mit vor Aufregung zitternder Stimme erzählte er den Vorfälle. Meinem Gegenüber schenkte er keine Beachtung, fand aber zum Weiterangeln die nötige Ruhe nicht. Er nahm seine sämtlichen Geräte und ging brünnelnd und schimpfend nach Hause, zum erstenmal mit einem leeren Netze; den zuletzt gefangenen Fisch hatte er mir gegeben.

Neben dem Fischfangen war, wie zu Anfang erwähnt, das Fremdenfahren seine Leidenschaft.

Und so oft ein Fortbeamer in den Spreewald kam, so war es fast selbstverständlich, daß Krüger sein Führer wurde; kannte doch wie kein anderer alle Flußläufe und Arme, und wußte stets, ob dieser und jener Graden noch fahrbar war oder nicht.

Nun war zu eben der Zeit dieser Teil des Waldes ein Lieblingsaufsuchungswinkel zahlreicher Wildererbanden, und besonders die Gegend „am Kriekbusch“, der früheren Grenze zwischen Sachsen und Preußen, war weithin berufen. Die Vobensbesessenheit begünstigte hier das Wilderei-Treiben. Man konnte zu gewissen Zeiten nur zu Röhne hinein, einzelne Stellen waren vor nicht zu erreichen, weil der sumpfige Untergrund nicht Wasser genug aufwies für den kleinsten „Seelenverkäufer“, wie man die kleinen Boote nennt, und doch ein Wetreten nicht gestattete, ohne den, der es wagte, in Gefahr zu bringen, daß er im tiefen Schlamm versänke. Dann bot die Art der Befestigung dem Wilderer schützenden Hülfskraft. Man warf über die niedrige Weite auf, etwa einen Meter im Geleite, die jeder Seite einen Graben legten. Waren die jungen Erlen auf diesen künstlichen Erhöhungen mehrere Fuß hoch, so boten sie ein fast unüberwindliches Dickicht. Und besser schloßen die Stellen, an denen die alten Bäume niedergeboren waren, und nun die Wurzelstücke neue Stämmchen trieben. Demoderen im Laufe

Hohlweg bremsen; er glitt aus, kam unter den Wagen und die Räder gingen über ihn weg. Der Mann wurde lebensgefährlich verletzt und starb nach kürzester Zeit; er hinterläßt Familie. **Som Bodensee und Umgebung, 20. Aug.** In eine, andersgegrabene Grube fielen in Weßlich zwei junge Spitzhunden, die nach berühmten anarchistischen Mustern arbeiten wollten. Eine angelehene Weßlicher Familie war nämlich brieflich aufgefordert worden, unweit der Altstadt nachts 40 000 M zu deponieren, sonst sei allen der Tod gewiß. Die Bedrohten ließen auch eine schwere, mit Steinen beschwerte Kiste an den bezeichneten Ort bringen, wo zwei Waidhüter im Hinterhalt lagen. Bald erschien denn auch ein hoffnungsvoller Jüngling von 18 Jahren aus dem benachbarten Heudorf und wollte sich siegesgewiß den Schatz holen; doch schnell wurde er erfaßt und der Gerbarmerie übergeben, vor der er sich zu einem Geständnis bequeme. Sein Helfershelfer, ein 19jähriger Taugenichts aus dem gleichen Dorf, wurde, von ihm aamhaft gemacht, ebenfalls noch in in der gleichen Nacht erwischt.

Von der badischen Grenze, 20. August. In dem Flecken W. war am Sonntag ein Karussell. Ein junges bäuerliches Brautpaar, Kinder sehr vermöglicher Eltern, hatte nun abends das Vergnügen auskosten wollen. Beide setzten sich auf die hölzernen Hölse und lustig ging es nun unter dem Galop der zahlreichen Zuschauer im Kreise herum. Die Eltern, welche andern Tags davon erfuhr, waren der Meinung, daß heute, die noch solche Kindererziehn treiben, noch nicht den nötigen Verstand zum Seiraten besitzen. Der Verpruch wurde aufgehoben und das Paar kann noch einige Jahre zuwarten.

Deutsches Reich. **Berlin, 22. Aug.** Neue Hundertmarkscheine sind seit kurzem in Verkehr gekommen. Sie zeigen gegen die älteren Scheine verschiedene Veränderungen. Während bisher die vordere Seite nur einen Stempel des Reichsbankdirektoriums trug, sind jetzt zwei Stempel vorhanden. Die Nummer des Scheines ist in roten Zahlen auch auf der Rückseite, und zwar in der Mitte oben und unten, angebracht. Die Namensunterschriften des Reichsbankdirektoriums enthalten mehrfach andere Namen als bisher, auch beträgt die Zahl acht, während die alten Scheine nur sieben Unterschriften hatten. Farbe und Größe der Scheine sollen unverändert geblieben sein.

München, 22. Aug. Die Sechsbücke bei Waltershausen ist gestern abend eingestürzt, gerade als ein Bangholzfuhrwerk darüber fuhr. Dieses stürzte in den Fluß, doch erlitten weder der Fuhrmann noch die Pferde eine Beschädigung.

Bingen, 21. August. Billigen Wein giebt es jetzt in Bingen zu trinken. In verschiedenen Wirtschaften wird nach Wittermeldungen der Schoppen Wein, der früher 40 und 50 J kostete, jetzt zu 25 J verkauft. Die Leute sind gewozungen, billig zu verlaufen, damit sich ihre Keller und ihre Fässer leeren, um den zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden 96er unterbringen zu können.

Schweiz.

Zürich, 21. Aug. Das Bezirksgericht verurteilte wegen Beteiligung an dem Italienerkrawall den Gypser-Benziger aus Württemberg zu 6 Monaten Arbeitshaus und lebenslänglicher Ausweisung; eine Frau aus Schaffhausen zu drei Monaten Gefängnis.

Zürich, 21. August. Sagen da dieser Tage 3 Coppi und ein Solbat des 7er Bataillons am „Riesbühl“ und führten folgendes Gespräch: **Erster Sozialdemokrat:** „Sie unformiertes Mädelchen, werden sie offnem Volk schießen?“ **Soldat:** „Nemel ich bin mid!“ **Zweiter Sozialdemokrat:** „Dees icht ichem von: Hne. Wädel, hole sie dem: hane. Schweizer e halbe Sider.“ **Dritter Sozialdemokrat:** „Und for mich uff merne Rednung bringe Sie dem drabe Gerl a Wort und Schimp.“ **Der Soldat ist, trinkt und rächt ganz gemüßlich. Nachdem er gestöhnt: erster Sozialdemokrat zu ihm: „Na, haken Sie meen Ansther, haben Sie viel so: Ziehemädel beim Bapillon Ab?“ **Soldat:** „Es sind meinetsechsch wo mid schließ, i bi nämli biber Mügg.“ **Das Gölchter, der anwesenden Gäste kann man sich denken.****

Russland. **Petersburg, 22. Aug.** In der deutschen Kolonie Lijowo im Kreise Kamyschin sind fast alle 700 Häuser niedergebrannt. Ueber 7000 Menschen sind obdachlos. Das Feuer wurde durch Kinder verursacht.

Spanien. **Balencia, 21. August.** Ein heftiger Cyclon wütete heute in der Stadt und richtete großen Schaden an. Mehrere Wohnhäuser sind unter Wasser gesetzt und zahlreiche Personen verletzt worden.

Griechenland. **Die Lage auf Kreta** bietet immer noch das trostlose Bild blutiger Greuel und arger Verwirrung. Christen und Mohammedaner sind in dem gegenseitigen blinden Morden Opfer und Würge zugleich. Das jüngste — hoffentlich jenseitsreiche — Wert der Botschafter der Mächte ist die Betrauung der Konsuln mit der keineswegs leichten Aufgabe, als Vermittler zu wirken und die Beschwerden der sich bekämpfenden Teile entgegenzunehmen. Die Mächte, unter denen speziell darin volle Uebereinstimmung zu herrschen scheint, erwarten von dieser Vermittlung nicht nur ein Aufhören des Blutvergießens, sondern auch die endliche Durchführung der türkischerseits verprochenen Reformen. Es wird dabei betont, daß diese über die Bestimmungen des Vertrages von Haleppa hinausgehen und jedenfalls — unter Verwerfung der aus politischen und kulturellen Gründen undurchführbaren Forderungen der Aufständischen und allenfallsigem Druck auf den Sultan — die Herstellung einer Form von Selbstregierung mit einem christlichen Gouverneur in sich schließen müßten. Hoffentlich trägt die Mission Bihni Paschas, der in seiner Eigenschaft als Abgesandter des Sultans das Vertrauen der Aufständischen bisher nicht zu erlangen vermocht hat, zur friedlichen und befriedigenden Lösung der ersten Frage das Ihrige bei. Als neueste Meldungen über die Lage sind zu verzeichnen: **Athen, 22. August.** Auf Einladung der Konsuln in Kanea erklärten sich die christlichen Deputirten bereit, Bihni Pascha die notwendigen Erklärungen auf dessen Anfragen zu liefern. — Die griechische Regierung rief den hier lebenden kretischen Deputirten, zur Teilnahme an der Nationalversammlung sofort nach Kreta abzureisen.

Konstantinopel, 22. August. Die Session des kretischen Landtags wurde um 14 Tage verlängert. Infolge der Botschafter-Zusammenkunft ist an die Konsuln auf Kreta die erneute Weisung ergangen, dahin zu wirken, daß zwischen Bihni Pascha und den Deputirten kein Bruch statfinde.

Konstantinopel, 23. Aug. Die Pforte hat den Botschaftern mitgeteilt, daß sie die Intervention der Großmächte in der kretischen Angelegenheit annehme. Heute fand eine Zusammenkunft der Botschafter statt, um die Angelegenheit zu beraten. Alle Mächte haben die Mission angenommen. **Canea, 23. Aug.** Gestern überfielen ungefähr 3000 Aufständische 20 kleinere, von ungefähr 300 Mohammedanern bewohnte Dörfer. Von den Einwohnern wurden viele getödtet. Die Aufständischen verbrannten auf ihrem Zuge viele Dörfer und trieben gegen 1000 Stück Vieh fort.

Nord-Amerika.

New-York, 21. Aug. Ein Wirbelsturm vernichtete die Stadt Perry im Alabama-Staate. 25 Personen wurden getödtet, viele hundert verletzt; mehrere werden noch vermißt.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.

1/2 Kilo süße Butter	1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.80
1 Kilo Schweineschmalz	60
10 frische Eier	60
10 frische Eier	60
1 Kilo Butter	17
1 Kilo Weizen	25
1 Kilo Galbweizen	25
1 Kilo Schwarzbrot	20
1 Paar Weiden wiegen	80—120 Gr.

1/2 Kilo Mehl Nr. 0	18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	17
1/2 Kilo Kartoffeln	05
1/2 Kilo Erbsen	16
1/2 Kilo Linen	25
1/2 Kilo Bohnen	16
1/2 Kilo Ochsenfleisch	74
1/2 Kilo Rindfleisch	65
1/2 Kilo Schweinefleisch	65
1/2 Kilo Kalbfleisch	65
1/2 Kilo Hammelfleisch	66
1/2 Kilo Speck	60
1 Gans	5—6
1 Ente	2—3
1 Fuh	1.50—1.80
1 Laube	50
50 Kilo Kartoffeln	3.80—4.20
50 Kilo Weizen	8.50
50 Kilo Weiden	—
50 Kilo Hafer	7.80—8.20
50 Kilo Gerste	8.—9.—
50 Kilo Heu	2.80—3.00
50 Kilo Stroh	2.20—2.60
1 Raummeter Buchenholz	11—12
1 Raummeter Birkenholz	10—11
1 Raummeter Tannenholz	9—10

Preise in der Markthalle:
1/2 Kilo Rindfleisch 60
1/2 Kilo Schweinefleisch 64
1/2 Kilo Kalbfleisch 64
1/2 Kilo Hammelfleisch 60
Karstmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 900 Ztr., Preis per Ztr. 3 M 30 J bis 3 M 80 J. — **Krautmarkt am Marktplatz.** Zufuhr 2600 Stück Filderkraut, 18 M — J bis 22 M — J.

Neueste Nachrichten.

Rom, 23. August. Ueber den durch das fortwährende Unwetter verursachten Schaden wird aus der Provinz Massacarra gemeldet, daß auch der Fluß Carrione über die Ufer getreten ist. Zahlreiches Vieh wurde weggeschwemmt. In der Provinz Bologna wurde durch das Ausreten des Reno, welcher die Eisenbahn bei Riolo auf eine Strecke von 60 Meter zerstörte, ebenfalls großer Schaden angerichtet. Mehrere Brücken sind weggeschwemmt. Auch der Panaro ist über die Ufer getreten. Der Po steigt in der Nähe von Pavia und richtet ebenfalls großen Schaden an.

Wien, 23. August. Der Oberpostmarschall Graf Secezen ist in Aufsee an einem Herzschlag gestorben.

Madrid, 23. Aug. Gestern abend fand eine weitere Einschiffung von Truppen für Cuba unter großer Theilnahme der Bevölkerung statt. — In Barcelona hat die Polizei mehrere Plakate revolutionären Inhalts entfernt.

Madrid, 23. Aug. In ganz Spanien sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um die Verbreitung anarchistischer Maueranschläge zu verhindern. In Barcelona nahm die Polizei in einer anarchistischen Druckerei Hausdurchsuchung vor und verhaftete 2 Personen. In Balencia versuchten Gruppen von Frauen gestern gegen die Truppeneinschiffung nach Cuba Kundgebungen zu veranstalten. Gensdarmen und Kavallerie zerstreuten die Menge und verhafteten 5 Personen. Andere Personen folgten den Festgenommenen und bewarfen die Polizei mit Steinen. In Bunel wurden 5 Republikaner verhaftet.

Christiana, 23. Aug. Ueber Narfens künftige Pläne verlautet, daß derselbe zunächst beabsichtige, eine Expedition zur Kartenlegung der Südpolarregion mit 2 Schiffen und vielen Hunderten zu einer Schifffahrt nach dem Südpol zu unternehmen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Biele, G. W. Mayer'sche Buchhandlung, Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 S., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Wittwoch den 26. August 1896.

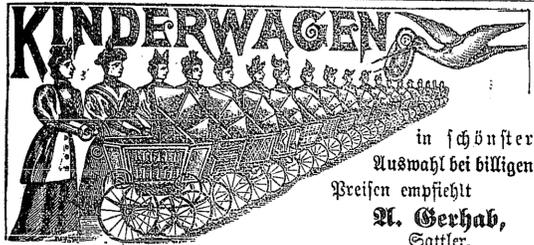
Inserionspreis: eine Aegelaltene Zeitschrift oder
deren Raum 10 S., Neblameilen 20 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendrevue.
Aufgabe 1896.

Bekanntmachungen.
Mehrere gewandte junge Leute, die Lust und Geschick haben,
Spezial-Arbeiten zu lernen,
finden dauernde und lohnende Beschäftigung als
Papierschnneider, Schachtelmacher und Couvertstanzer
in der
Briefumschlagfabrik von Eugen Lemppenau
Stuttgart, Hasenbergstraße 18¹/₂, Hinterhaus.

Adelberg.
Schafweide-Verpachtung.
Die Winterweide, welche von Martini 1896 bis Lichtmess 1897
auf der Markung Adelberg, Herrenmühle, Wittelmühle und Bachersmühle
mit 500 St. und auf der Markung Nassach mit
150 Stück Schafen besetzt werden darf, wird am
Montag den 31. August 1896,
vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich
verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit ge-
meinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 18. August 1896.

Schultheißenamt.
Schurr.
Gewerbe-Berein Schorndorf.
Die Teilnehmer am morgigen Besuche der Ausstellung werden ge-
beten, wegen Empfangnahme ihrer Fahrkarten sich rechtzeitig d. h.
spätestens 6¹/₂ Uhr am Bahnhof einzufinden.
Den 24. August 1896.

Vereins-Vorstand.



KINDERWAGEN
in schönster
Auswahl bei billigen
Preisen empfiehlt
A. Gerhab, Sattler.

Lehrling-Gesuch.

Wir suchen für unser Comptoir einen strebsamen jungen Mann
aus guter Familie, mit den nötigen Schulkenntnissen ausgerüstet und
sehen gest. Anträgen entgegen.

Südd. Silberwarenfabrik
Grumbach i. N.

Spart Mühe, Zeit und Geld!
Die beste und wirksamste Seife
Wäsche jeder Art
ist die
Haushaltungs-Seife von Gebrüder Ran, Stuttgart.
Macht die Wäsche
blendendweiß, ohne
dieselbe im Minde-
sten anzugreifen.
Jeder Versuch führt
zu regelmäßiger
Benützung.
In Paketen von 8 Stück zu 88 Pfg. das Paket käuflich.
In Schorndorf bei Eugen Heess; in Aichelberg:
Hauff & Sohn; in Beutelsbach: Jul. Lohss; in Geradstetten:
W. Lindauer, J. C. Palmer; in Hebsack: Jakob Fritz;
in Schnaitz: Fr. Hopfer, Chr. Linsenmeier, Fr. Stütz; in
Steinenberg: L. F. Henrich; in Unterrubach: G. Th. Bönnerle,
Ferd. Scheuble; in Winterbach: Jul. Speidel. (O 12)

Neue holl. Vollheringe
bei **C. Walch, Metzger.** bei **Carl Schäfer am Markt.**

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in schönen
Divan, Sofa, Bettrösten, Wollmatrassen
sowie sämtliche Sattlerwaren!
zu den billigsten Preisen.
A. Gerhab, Sattler.

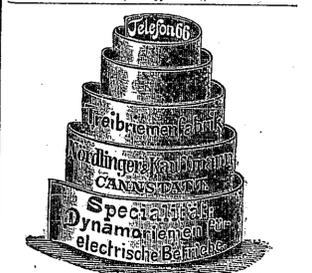
Dank sagen.
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem
Sinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders,
Jacob Nagel,
für die reichen Blumen Spenden, sowie für die zahlreiche Be-
gleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Seute abend frische
Leberwürste
empfiehlt
Wegger Metzger.
Geld-Offert!
Einem hiesigen und auswärtigen
Publikum mache ich hienit bekannt,
daß ich im Auftrag Anlehen von
100 bis 300 Mark auf Schul-
und Bürgscheine, sowie größere Posten
in anderer Sicherheit auszuliehen
habe.
Heinrich Kraft, Wirt
z. Reichsadler.

Bierflaschen,
mit u. ohne Patentverschlus
mit 0,4, 0,5, 0,7, 0,8 und 1 Liter
Inhalt empfiehlt infolge günstigen
Eintaufs zu besonders billigen Preisen
Fr. Speidel.

Kathreiners
Kneipp-Malkaffee
in frischer Abfüllung zu haben bei
Carl Schäfer am Marktplatz.

Sehr fetten Speck
empfiehlt für mehrere Wochen
A. Schwegler z. Lamm.



Vertretung für Schorndorf:
August Gerhab, Sattler.

Gelegenheitskauf!
Verkaufe besonderer Umstände
halber ein ganz neues, wenig ge-
fahrenes
Sicherheits-Zweira?
(Pneumatik),
sowie ein älteres **Sochrab.**
Näheres kann bei der Redaktion
erfragt werden.
Ein 15 Jahre alter kräftiger
Bergmann's Lilienmilch-Soße
Vor. z. St. 50 Pf. bei Friedl. Bühler,
Seifensieder, Hauptstraße.

Intelligenz.
Die R. Ortschulinspektorate
werden ersucht, die Protokolltabellen (aus-
nahmenseitig) schon bis 1. September einzu-
senden.
R. Bezirkschulinspektor.
Fulda.

Das Petroleum-Monopol.
Der ungeheuerliche Plan, den Weltmarkt
in Petroleum zu monopolisieren, ist seiner Ver-
wirklichung wieder ein gut Stück näher gekom-
men. Die amerikanischen Petroleuminteressenten
waren schon längst in der Standard-Oil-Com-
pany in New-York vereinigt, deren Seele Herr
Rockefeller ist. Er hat es fertig gebracht, durch
Unternehmung zunächst in Amerika jegliche Kon-
kurrenz aus dem Felde zu schlagen und dann
durch Gründung der deutsch-amerikanischen
Petroleum-Gesellschaft auch in Deutschland das
Geschäft fast ausschließlich in seine Hände zu
bekommen. Nur zwei selbständige Geschäft-
häuser, Philipp Roth in Mannheim und Ras-
low, Jung u. Co. Bremen, bestanden bisher
noch in Deutschland. Diese haben sich nunmehr
zu einem Unternehmen vereinigt, und es fragt
sich, ob die Machtmittel der Standard-Oil-
Company ausreichen, diese eine Firma in das
Monopol mit einzubeziehen.
Das internationale Petroleumkartell würde
allerdings in diesem Falle doch noch nicht ge-
schlossen sein. Dazu würden noch die russischen
Produzenten Nobel und Rothschild gehören.
Dieselben haben aber bereits ein Kartell mit
der Standard-Oil-Company abgeschlossen. Nur
die russische Regierung verhielt sich bisher ab-
lehrend, weil sie hofft, später günstigere Be-
dingungen für Rußland zu erlangen. Die Ge-

Der Wilddieb.
Eine Erzählung aus dem Spreewalde
von Ernst Neumann.
Nachdruck verboten.
4. Fortsetzung.
Freilich hatte er bei Gelegenheit mich über
diese Gestalten hinreichend aufgeklärt, hatte mir
gesagt, daß es Wilderer seien, die dem Fremden
nichts thun, Bekannte und Dorfbeamte aber rüch-
sichtslos mit ihrer Waffe angreifen. Ich entfinne
mich noch genau einer solchen Begegnung. Wir
waren morgens um 3 Uhr von Hause aufge-
brochen und waren schon zum „Sommerdamm“
am erwähnten Kriegsbuch gekommen, als wir
unten im Wasser zwei Köpfe sehen sahen, in
denen einige gefüllte Säde lagen. Neugierig,
wie Kinder sind, sprang ich den Damm hinunter,
Kopfe auf einen der Säde, öffnete ihn vorsichtig
und fand Wildpret darin verpackt. Noch war ich
nicht wieder die Wäschung hinaufgelaufen, als
mir von hinten ein „Hals!“ zugerufen wurde und
ich, mich umwendend, drei Gestalten erblickte,
Leute mit geschwärtzten Gesichtern, die auf die
Kähne zukamen. Drohend fixierte mich einer seine
Faust entgegen, aber ein Wink meines Begleiters,
und die Kerle verstumten. Ungehindert erreichten
wir unsern Angelplatz.
Man wird es natürlich finden, daß ich
meinen Begleiter ungeschäm befragte, wer die
Männer gewesen, was sie von mir gewollt, ob
er sie erkannt u. s. w. Aber auf alle Fragen
wurde mir nur die Antwort: „Ich weiß das
alles nicht, frage mich nicht weiter und schweige
gegen alle.“
Als neunzehnjähriger Knabe fiel mir darüber zu-
nächst nichts ein. Nachträglich aber kamen mir
Gedanken; es wurde mir zur Gewissheit, mein
Begleiter habe die Kerle gefasnet. Wie hätte
dann sonst sein Wink solche Wirkung haben
können? — Ich hatte nur zu sehr Recht mit
dieser meiner Annahme, und der alte Krüger
sollte seine Bekanntheit und sein Sichvertrauen
mit den Wilderern bald genug teuer bezahlen.

fahr bleibt somit bestehen, daß über kurz oder
lang das Petroleum verbrauchende Publikum
auf Gnade und Ungnade der Ausbeutung des
internationalen Ringes überliefert wird.
Was das zu bedeuten hat, kann man am
besten sehen, wenn man sich die Petroleumpreise
des vorletzten Frühjahrs ins Gedächtnis zurück-
ruft. Die damalige Preissteigerung hat Deutsch-
land rund 100 Millionen Mark gekostet. Die
Preissteigerung von einem einzigen Pfennig für
ein Liter Petroleum macht auf den deutschen
Konsum eine Mehrbelastung von 10 Millionen
Mark aus. Der Staatssekretär Graf Posa-
dowsky bemerkte damals im Reichstage, daß,
wenn die Bestrebungen des Petroleumringes es
ermöglichen sollten, den Petroleumpreis auf die
Höhe von 1876 zurückzuführen, so würde da-
durch die Einfuhrmenge an Petroleum für
Deutschland um jährlich 300 Millionen Mark
verteuert. Das ist eine Steuer, die alle staat-
lichen Ausgaben weit hinter sich läßt. Und was
das Reich für sich in Anspruch nimmt, kommt
doch wieder dem einzelnen zu gute, hier aber
stehen die ungeheuren Summen ungeteilt in
die unerfährlichen Taschen der Rothschild und
Genossen.
Es fragt sich nun, was gegen eine solche
Auswucherung geschehen kann. Die leitenden
Kreise haben diese Frage scharf im Auge. Schon
im Mai vorigen Jahres gab Staatssekretär v.
Boetticher im Reichstage eine dahin gehende
Erklärung ab. Ganz besonders wendet der
preussische Finanzminister dem Spekulantentum
seine Aufmerksamkeit zu. Der zunächst liegende
Gedanke richtet sich auf Verstaatlichung der in
Deutschland vorhandenen Petroleumquellen und
die Bewilligung von Mitteln, um Bohrungen
nach neuen Quellen vorzunehmen, daß solche
noch vorhanden sind, beweisen die soeben ge-
melbeten erfolgreichen Bemühungen der verein-
igten deutschen Petroleumwerke. Wird es ein-
willen auch nicht möglich sein, den Gesamt-
bedarf des deutschen Reiches durch Inlands-
Petroleum zu decken, so könnte mit dessen ver-
mehrter Gewinnung im Verein mit einer

erweiterten Erzeugung des Petroleums durch
andere Beleuchtungsmittel der beachtlichsten
wüchertischen Ausbeutung unseres Volks ein
Niegel vorgeschoben werden.

Tagesbegebenheiten.
Ries Schwaben.
Stuttgart, 23. Aug. Die Festhalle, in
welcher vor drei Wochen die deutsche Sängerei
schon ihre schönsten Melodien erklingen ließ,
hält heute von dem Gebell aus tausend Hunder-
te, denn es hat sich dort eine vom hiesigen
Doggenklub arrangierte internationale Hunde-
Ausstellung etabliert. Dieselbe ist mit etwa
1000 Hunden aller Rassen aus Württemberg,
Baden, Bayern und der Schweiz besetzt.
Stuttgart, 25. Aug. Die Arbeitseinstel-
lung der Buchbinder ist, wie die „Schw. Tag-
wacht“ meldet, gestern früh einmütig erfolgt.
Es stehen im ganzen gegen 500 Personen aus.
In der in Betracht kommenden Geschäften hat
kein einziger Arbeiter die Werkstatt betreten.
Um 10 Uhr fand im Gasthaus zum „Hirsch“
Verammlung der Streikenden statt. Zu gleicher
Zeit tagten auch die Arbeitgeber und es scheint
nicht ausgeschlossen, daß eine Einigung zu stand
kommt.

Gannstatt, 24. Aug. Heute früh wurde
der Leichnam eines Soldaten vom Grenadier-
regiment Königin Olga oberhalb der Militär-
schwimmhalle aus dem Wasser gezogen. Der
Verunglückte gehörte zum Wachkommando der
Schwimmhalle und scheint in letzter Nacht beim
Nachenfahren ins Wasser gefallen zu sein.
Ludwigsburg, 23. Aug. In voriger
Woche wurde durch den Stationskommandanten
hier in Gemeinschaft mit dem Landjäger in
Untertürkheim die dort wohnende Näherin
Friederike Neßky von Stuttgart, welche eine
Frau hier durch verschiedene falsche Vorpiegel-
ungen im Laufe eines Jahres mehrfach um ver-
schiedene Beträge beschwindelt hat, ermittelt und
zur Haft gebracht. Die Schwindlerin ist eine

inzwischen allerdings einige Jahre vergangen, —
stand ich am Ufer der Spree, diesmal allein,
weil mein Begleiter Fährmannsdienste verrichtete.
In Gedanken versunken betrachtete ich die Angel
und hatte auf die Umgebung wenig oder gar
nicht acht; ich hatte auf diese Weise den Alten
fast nicht bemerkt, der eben mit seinem
Kahn einen Säger die Spree hinunterführte.
Noch war er nicht zwanzig Schritte an
meinem Stande vorbei, so fiel hinter mir im
Dickicht in einiger Entfernung ein Schuß.
„Wer kann das sein, der hier im Walde
schießt,“ fragte der Jäger den Fährmann; dann
ließ er ans Ufer fahren und versuchte, ins Ge-
büsch einzubringen. Der sumpfige Boden er-
schwerte es ungemein und nach einigen weiteren
Schritten kehrte er wieder um und schickte den
Fährmann vor. Der alte Krüger streifte das
Beinkleid auf und eilte der Sägersäule zu. Ich
warz meine Angel weg, sprang dienstfertig heran
und suchte für den Fährmann einen Weg in die
Schönung.
(Fortsetzung folgt.)

Wieder an einem Morgen, — es waren